

# Chronologische Verzeichnisse des vierten Bandes

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **4 (1847)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronologische  
**Verzeichnisse des vierten Bandes.**

Von Joseph Schneller.

**a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.<sup>1)</sup>**

		Seite.
1191.	Ritter Ulrich von Langenstein begabet die Kirche zu Roth (eine Stunde von Langenthal entfernt, zwischen Melchnau und St. Urban) mit verschiedenen Gütern	261
1194.	Die Edlen Lütold (Priester) und Werner, Gebrüder von Langenstein, traten in den Orden des heiligen Bernhards. Daraufhin übergab Bischof Diethelm von Constanz diesem Orden die in dem burgundischen Lande gelegene Celle Roth als Eigen, und bestätigte den Brüdern dieses neuen Gotteshauses unter namentlicher Anführung alle bisanhin mittelst Vergabung erworbenen Besitzungen. Ulrich von Langenstein, der Obige Bruder, gab überdieß die Vogtei über Roth, und anders Besitzhum, und wählte in dem neubegründeten Klosterlein seine Ruhestätte . . . . .	262
1196.	Abt Kunrad von Lücel übermiltelt dem Vorstande (ebenfalls Kunrad) des neuerrichteten Gotteshauses beim Rothbach (es heißt nun St. Urban) zur Abschrift ein vom Bruder Heland angefertigtes	

---

<sup>1)</sup> Die Regesten der Bischöflich-Constanziſchen Urkunden (ſiehe chronologiſche Reihenfolge, S. 160 — 217) werden hier nicht wiederum aufgenommen; es erſcheine dann ein Brief ſelbſt in dieſem vorliegenden Bande vollſtändig abgedruckt.

- Meßbuch, um daraus im neuen Chore Gott Lob zu singen; und er gibt bei diesem Anlasse seinen vormaligen Söhnen (Denn die ersten Mönche kamen aus Lücel) heilsame Mahnungen . . . 264
- 1228, 24 Augstm. Ein zwischen St. Urban und den Spitalbrüdern zu Lungstetten schon seit längerer Zeit wegen der Zehnten obschwebender Streit wird durch Bischof Kunrad von Constanz verglichen . . . 264
- 1230, 18 Aprils. Die Aeltern der beiden Ritter Walter und Werner von Liela hatten Güter zu Wigwil, Ballwil, Ferchen und Ibenmos der Kirche in Hohenrain vergabet. Nun beurfundet zu Baden Graf Hartman von Riburg mittelst dieses Briefes die Zustimmung des Sohnes seines verstorbenen Bruders, Hartman, hiesür . . . 266
1243. Bischof Heinrich von Constanz nimmt den Ort St. Urban, vorhin Nieder-Tundewile genannt (wohin nun die Klosterbrüder sich übergesiedelt hatten), die Capelle in Roth (wo das Gotteshaus ursprünglich gegründet worden), und alle dazugehörigen Besitzungen in des allmächtigen Gottes und seinen Schirm, und bestätigt selbe kraft seines oberhirtlichen Amtes . . . 266
- 1253, 30 März. Bischof Eberhard von Constanz und der Abt (Kunrad) in Wettingen tauschen die Pfarreien Zelwiln und Lienheim gegenseitig um 120 Mark Silbers ein . . . 268
- 1254, 19 Horn. Bischof Eberhard bekräftiget den durch Bischof Diethelm zwischen St. Urban und dem Kirchherrn von Wimenau vermittelten Zehntenzwist . . . 269
- 1254, 16 Brachm. Gertrudis Gräfin von Habsburg vergabet mit Beistimmung ihrer Söhne Gottfrid, Rudolf, Otto und Eberhard mehrere denen von Liebegg verpfändete Güter und Besitzungen im Eigen, an den Teutschorden, wo dann die Liebegger vor vielen geistlichen und weltlichen Herren zu Zofingen feierlich des Verkaufes sich entziehen . . . 270

- 1255, 12 Augstm. Bischof Eberhard spricht einen entscheidenden Spruch in Sache der gewaltigen Beeinträchtigungen der Kirche zu Beromünster durch Grafen Hartmann von Riburg und seinen Vogt Arnold von Richensee . . . . . 271
- 1259, 25 März. Bischof Eberhard spendet für die Einweihung des Klosters St. Urban und der Altare sowohl, als der L. Fr. Capelle daselbst verschiedene Ablässe . . . . . 272
- 1259, 29 Brachm. Bischof Eberhard und Abt Berchtold von St. Gallen geloben gegenseitig mittelst eines Eides, nie irgend welchen Friedensvergleich einzugehen mit Hartmann dem Jüngern von Riburg oder Rudolf von Habsburg, ohne Zustimmung Hartmanns des Aelteren und seiner Gemahlin Margaritha von Savoiern . . . . . 273
- 1272, 23 Mai. Die Gebrüder Kunrad und Hiltebold von Heidegg, Ritter, verzichten auf jegliche Ansprache an dem Fischenzrechte in dem Richensee, gegenüber dem teutschen Hause zu Hitzkirch, welches diese Gerechtigkeit seit undenklichen Zeiten zu behaupten mußte . . . . . 275
- 1275, 23 Heum. Der Freie Rudolf von der Balm, und Jacob v. Fischbach ein Bürger Zofingens, gründen das Schwesternhaus zu Ebersegg. Hierzu vergabet Rudolf das Dorf Ebersegg sammt der dortigen Capelle, im Kirchspiele Altishofen gelegen; Jacob gibt mehrere für den ersten Bedarf hinreichende Güter; und andere Wohlthäter bleiben ebenfalls bei diesem Gotteswerke nicht zurück . . . . . 101
- 1275, 23 Heum. Die Aebte Rudolf von Frienisberg und Heinrich v. Tennebach nehmen das neugegründete Kloster Ebersegg aus der Hand der Stifter auf, um es dem Cistercer-Orden einzuverleiben. Von Rathhausen werden die erste Abtissin und Schwestern genommen, und selbe dem Kloster St. Urbna in Pflege unterstellt . . . . . 276

	Seite.
1275, 20 Herbstm. Catharina v. Roggliswil übergibt bei ihrem Eintritte in das Kloster Ebersegg mit Beifall ihres Herrn, Hartmanns v. Froburg, nebst andern einen halben Hof in Roggliswil zu ewigem Egen . . .	104
1276, 30 Herbstm. Johannes XXI. bekräftigt dem Gotteshause Ebersegg alle von Päpsten, Königen, Fürsten oder andern Gläubigen verliehenen Gnaden und Freiheiten . . .	105
1276, 4 Weinm. Papst Johannes nimmt die Frauen von Ebersegg sammt all' ihrem Gute in St. Peters und seinen Schirm . . .	106
1276, 5 Weinm. Papst Johannes gestattet, daß Ebersegg bewegliche und unbewegliche Habe, die ihm als Erbe oder sonst zufällt, mit Recht fordern, nehmen und besitzen möge . . . . .	107
1277, 26 Winterm. Ptolomeus, Bischof von Sardes, weiht Kirche, Altäre und Kirchhof in Ebersegg, bestimmt das Kirchweihfest, und spendet Ablass . . . . .	107
1279. Der Constanzische Weibbischof ladet die Gläubigen zu milder Beisteuer für den Wiederaufbau des abgebrannten Gotteshauses Ebersegg ein . . . . .	108
1282. Bischof Rudolf von Constanz, mit Zustimmung seines Capitels, bestätigt Tausch und Uebergabe der Besitzungen in Güttingen und in Meerstetten . . .	277
1282, 5 Aprils. Johannes, Weibbischof zu Constanz, verleiht auf die vier Frauentage und auf die Kirchweihgedächtniß zu Ebersegg, 140 Tage Ablass . . . . .	109
1283, im März. Die Eigenschaft mehrerer Besitzungen in Langnau gelangt an das Gotteshaus Ebersegg, von welchen lebenslängliche Nutzung der Herr von der Balm und seine Gemahlin sich vorbehalten . . .	109
1283, im März. Frau Judenta von der Balm überträgt mit Einwilligung ihres Gatten Rudolf, bedeutende Ertragnisse von Egen zu Schöz, Nebinkon und Altishofen an die Frauen in Ebersegg . . . . .	110
1283, im April. Rudolf von der Balm tritt das Vogtei-recht über die Capelle zu Ebersegg,	

- sammt Hügeln und Bergen, Weiden  
 und Wäldern, Wiesen und Wasser um  
 das Dorf, den dortigen Klosterfrauen  
 als Eigen ab . . . . . 110
- 1286, 9 Weinm. Der Freie Arnold von Wediswile verzichtet  
 auf das Vogteirecht über Güter in  
 Wegeringen, als dieselben an das Got-  
 teshaus Ebersegg verkauft worden waren 111
- 1288, 24 Brachm. Die Meisterin Richenza und alle Schwe-  
 stern im Mutathal geloben eidlich in  
 die Hände Bruders Kunrad des Rusters  
 der Minderbrüder <sup>1)</sup>, und Rudolfs ihres  
 Leutpriesters, daß sie fürderhin des klö-  
 sterlichen Gehorsams und der Zurück-  
 gezogenheit unverbrüchlich sich befehlen  
 wollen, und nimmermehr der geistlichen  
 Leitung der Minderbrüder, welcher sie  
 sich unterworfen, entziehen werden. Ge-  
 gen allfällig widerspänstige und übel  
 beleumdete Schwestern wird Ausschlie-  
 ßung aus dem geistlichen Verbande  
 ausgesprochen . . . . . 279
- 1288, 10 Winterm. Ulrich vom Thor überträgt an die Frauen  
 zu Ebersegg einen Aker, genannt der  
 Kriegenberg, nachdem ihm mit einem  
 andern gleichwerthigen Ersatz geleistet  
 worden war . . . . . 112
- 1289, 4 Aprils. Abt Heinrich von Einsiedeln tauscht, auf  
 Gutheissen seines Convents, mit Abtissin  
 und Convent zu Ebersegg Güter in  
 Badachthal (ganz nahe beim Kloster)  
 und in Egolzwil (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde davon)  
 aus . . . . . 113
- 1290, 10 Jänner. Propst Kunrad und das Capitel von Con-  
 stanz geben ihre volle Einwilligung zur  
 Einverleibung des Kirchensatzes von  
 Sempach an den Tisch des Gotteshauses  
 in Murbach . . . . . 90
- 1291, 24 Horn. Frau Ita von Olten, Gemahlin des Rit-  
 ters Jacob von Schenken, setzt die  
 Aussteuer ihrer Tochter Margaritha,  
 welche in Ebersegg den Schleier genom-  
 men hatte, auf ihre eigenen Erbgüter  
 in Lagmarfellen . . . . . 114

<sup>1)</sup> Das Custodie-Kloster war Ueberlingen. (super lacum.)

	Seite.
1294, 27 Mai. Werner Wiger, ein Bürger zu Bern, verzichtet auf alles Recht, welches er auf Gütern zu Bischbach gegenüber dem Gotteshause Ebersegg zu haben vermeinte, und weßhalb mit den dortigen Frauen Span war . . . . .	115
1295, 6 Christm. Ritter Walthar von Büttikon schenkte bei Lebzeiten (23 Heum. 1275) den Frauen in Ebersegg das Eschenholz; nun griffen die Söhne Walthar und Ulrich diese Handlung als eine unväterliche und ungesekliche an, und quälten deshalb das Gotteshaus gewaltig und unausgesetzt. Aber bald besannen sie sich eines bessern, setzten Schiedmänner, und sühnen nun, nach ihrem Spruche das Unrecht anerkennend, mittelst dieses Briefes mit dem Kloster des gänzlichen sich aus . . . . .	116
1299, 30 Heum. Der Freie Werner von Attinghusen veräußert, von Schulden niedergedrückt, mit Zustimmung seiner Frau Margaritha mehrere Besitzungen im Lande Uri an das Gotteshaus Wettingen .	280
1300, 14 Augstm. Bischof Heinrich von Constanz vergünstiget, daß die Capelle zu Fribach, deren Kirchensaz St. Urban angehört <sup>1)</sup> , durch Geistliche des genannten Klosters pastorirt werden dürfe, und daß die Einkünfte derselben an den Tisch des Conventes zu fließen haben . . . . .	282
1300, 15 Augstm. Bischof Heinrich verleihet allen Gläubigen, welche die Capelle der heiligen Gottesmutter zu Fribach an gewissen Festtagen des Jahres andächtig und reuigen Herzens besuchen, 40 Tage Ablass . . . . .	283
1301. Werner von Attinghusen, der Landamann zu Uri, bezeugt, daß etliche Landleute verschiedener Ansprachen gegen dem Gotteshause Wettingen sich entzogen hätten	283

<sup>1)</sup> Unterm 30 Augstm. 1309 wurde auf das von den Herren von Büttikon widerrechtlich angesprochene Patronatrecht feierlich und für immer zu Gunsten des Gotteshauses verzichtet. (Archiv St. Urban)

- 1307, 24 Horn. Bruder Eberhard von Stechbrunnen, Com-  
mendur zu Hitzkirch, leihet mit Justim-  
mung des Landcommendurs Berchtolds  
von Buchegg, dem Herrn Gottfrid von  
Heidegg, seiner Mutter Nonna von  
Ballwyl, und dessen Kindern, zu einem  
rechten Erblehen, Haus, Keller und  
Hofstatt mit Zugehör der ehemaligen  
(vergl. Bd. III. 231. u. folg.) geistli-  
chen Schwestern daselbst . . . . . 284
- 1308, 1 Brachm. Elisabeth, Wittwe des bei Windisch er-  
schlagenen Königs Albrecht, verspricht  
dafür zu sorgen, daß bis zum künfti-  
gen Mai der Herzog Friedrich (als  
nunmehriges Haupt des Hauses Oester-  
reich) denen von Lucern für sich und  
ihre Söhne einen Brief ausstelle, wodurch  
ihre alten Rechte, Gewohnheiten und  
Freiheiten zugesichert werden . . . . . 286
- 1314, 22 Heum. Ritter Notker von Littau stiftet ein ewi-  
ges Jahrzeit im Gotteshause zu Lucern,  
und weist hiesür dem Propste Matthias  
von Buchegg und dem Convente sein  
Gut zu Gadenmatt an . . . . . 286
- 1316, 2 Jänner. Der Kirchherr oder Rector Hugo in Altis-  
hofen war schon seit Jahren<sup>1)</sup> mit der  
dortigen Kirche belehnt, und bezog als  
solcher, freilich nur für seine Person  
lebenslänglich, die mit dem Kirchenle-  
hen verbundenen Nutzungen und Ein-  
künfte. In der Folge (6 Mai 1315)  
trat derselbe diese Rechte und Gefälle  
bedingungsweise an den Teutschhaus-  
Landcommenthur Berchtold von Buchegg  
ab. Mitteltst dieses Briefes nun bestä-  
tigt Bischof Gerhard von Constanz,  
jedoch unter Vorbehalt der bischöflichen  
Rechte, dieses Abkommen . . . . . 287
- 1335, 11 Heum. Kunrad von Engelberg, des Gotteshauses  
im Hof zu Lucern Cammerer, leihet  
Namens des Rusters Walthers Rotman,  
Andreas und Arnold den Söhnen der  
Frau Richenza Schwander von Wolfen-

<sup>1)</sup> Meines Wissens das Erstemal 1306, das Letztemal 1339.



	Seite.
	schießen, den halben Theil eines Gutes im Noß, zur Eich genannt, zu einem Erblehen . . . . . 288
1340, 14 Christm.	Die Abtrissin in Zürich, Fides von Klinggen, verzichtet aus freien Stücken auf ihre Ansprache an jene Zinse, welche die Landleute von Uri in dem Kriege mit Oesterreich unbefugteingezogen hatten 289
1358, 12 Christm.	Bischof Heinrich von Constanz einverleibet die Kirche zu Veltheim bei Winterthur dem Tische der Priorin und des Conventes Predigerordens in Töß . 290
1360, 28 Winterm.	Bischof Heinrich einverleibet die Kirche zu Stunzingen dem Tische der Abtrissin und des Conventes St. Clara-Ordens in Königsfelden . . . . . 292
1362, 21 Aprils.	Bischof Heinrich schenket und übergibt die Kirche zu Sirnach dem Abte und Convente in Fischingen . . . . . 294
1363, 2—5 Wint.	Bischof Heinrich tritt seine von der Kirche zu Ettiswil ihm gebührende Quart dem Abte und Convente in den Einsfeldn ab 296
1365, 21 Heum.	Bischof Heinrich versetzt die Quart der Kirche zu Ettiswil seinem Küchenmeister, Friedrich Büttiner von Lucern . 297
1375, 15 Christm.	Papst Gregor XI. spricht durch den Abt Rudolf von Engelberg die Landleute in Uri vom Interdicte los, das sie sich wegen Partheiung für die beiden kirchenfeindlichen Brüder Barnabo und Galeazzo in Mailand zugezogen hatten 299
1420, 21 Horn.	Abt Wilhelm von Murbach und sein Convent vergaben den Pfarrsatz zu Sempach mit allen Rechten und Ertragnissen an das Gotteshaus zu St. Luodegar in Lucern . . . . . 91
1420, 26 Horn.	Heinrich der Custos und Cammerer, Peter der Almosner und Baumeister, Johannes Leonhardi der Sänger, und der ganze Convent der Benedictiner in Lucern ertheilen ihrem Propste Johannes am Werde Vollmacht, Einverleibung und Abtretung der Pfarrkirche Sempachs und ihrer Rechte an- und aufzunehmen . . . . . 94

- 1420, 3 Mai. Papst Martin V. bevollmächtigt den Abt Gottfrid von Rüti, die Schenkung des Pfarrsazes von Sempach u. s. w., nach vorangegangener Prüfung, zu billigen und zu bestätigen . . . . . 95
- 1426, 25 Jänners. Propst und Capitel in Lucern weisen dem Leutpriester Johannes Schollin Sempach, auf daß er einen beständigen Helfer habe und erhalte, den Heuzehnten an . . . . . 97
- 1453, 16 Horn. Der Decan des Landcapitels Sursee wird vom Constanziſchen Generalvicar angewiesen, den durch das Gotteshaus in Lucern, als Collator, auf die Frühmesserei Sempach dargestellten Priester Ulrich Schmid kirchlich einzuführen . . . . . 98
- 1455, 6 Augstm. Bischof Heinrich bestätigt die in Emmetten zu Ehren des heil. Apostels Jacob neu gegründete und bewidmete geistliche Pfründe . . . . . 301
- 1467, 22 Brachm. Inhalt der im alten künſernen Thurmknopfe des Amtshauses oder Einsidlerhofes zu Zürich aufgefundenen pergamenen Schrift . . . . . 303
- 1473, 13 Brachm. Bischof Hermann von Constanz bestätigt zwei von mehreren Cardinälen für die Kirche in Buchrain ausgestellte Ablassbriefe . . . . . 307
- 1479, 13 Jänners. Papst Sixtus IV. verordnet auf immer, daß ein jeglicher Priester, welcher an gewissen Festtagen das feierliche Hochamt der Messe auf dem Fronaltare im Hof zu Lucern verrichtet, bei Abwesenheit eines Bischofes oder apostolischen Gesandten die feierliche Benediction dem Volke ertheilen könne; den anwesenden reuigen Gläubigen wird überdieß ein Ablass von einem Jahre und vierzig Tagen vergünstiget . . . . . 307
- 1479, 5 Brachm. Die Gebrüder Hans Ramerer stiften ein ewiges Licht für den St. Christophor-Altar im Hof zu Lucern, und verschreiben sich hiefür mit vierzig Gulden auf ihrem Seßhaus, in der Großstadt im Suesen Winkel gelegen . . . . . 309
- 1481, 23 Christm. Statthalter und Rath zu Schwyz berichten mit Freuden dem Schultheißen

		Seite
	und Rath zu Rapperswil den gestern am 22 sten, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Tage zu Stans durch die Vermittlung Bruders Clausen von der Flue glücklich und friedlich erfolgten Ausgang der streitigen Burgrechts-Angelegenheit entzwischen den Städten und Ländern der Eidgenossen . . .	310
1514, 14 Herbstm.	Hof und Burgstall Wartensee am Sempachersee kömmt kaufweise für 600 Gl. an Peter zu Räs, des Raths zu Lucern	310
1524, 9 Herbstm.	Schultheiß, Rath und großer Rath in Lucern erkennen, daß das Lehen der Frühmesserpfünde in Sempach, so oft dieselbe ledig fällt, einem Propst zu Lucern zustehen soll; doch hätten die von Sempach einen beliebigen Priester vorzuschlagen . . . . .	99
1530, 8 Brachm.	Die Landsgemeinde von Schwyz gelobt und schwört einhellig, bei der alten, wahren, allein seligmachenden katholischen Lehre, in Glaubens- und Disciplinarsachen, steif und fest halten zu wollen . . . . .	312

#### b. Der angeführten Urkunden und Belege.

1206, 30 Herbstm.	Werner von Stauffen, Neuerwählter zu Constanz . . . . .	160
1209, 16 Aprils.	Kunrad von Tegerfeld, Neuerwählter zu Constanz . . . . .	161
1248, 3 Herbstm.	Eberhard von Waldburg, Neuerwählter zu Constanz . . . . .	168
1255, 4 Aprils.	Das Kloster St. Urban wird neu gebaut	273
1262, 12 März.	Privilegien für den Lazaritenorden . .	120
1292, 28 März.	Kunigund von Heidegg, eine geborne von Dornberg . . . . .	285
1293, 9 Augstm.	Heinrich von Klingenberg, Neuerwählter zu Constanz . . . . .	182
1296.	Ablaß, der Capelle zu Fribach ertheilt	282
1300, 13 Horn.	Weihbischof Bonifacius von Constanz .	283
1309, 13 Augstm.	Johans von Warta, der Pfaff . . . .	314
1323, im Augstm.	Bischof Otto von Constanz . . . .	186
1337, 22 Herbstm.	Abteistiegel von Ebersegg . . . .	103

	Seite.
1341, 28 Brachm.	Jacob von Rinach, Propst zu Münster 107
1343, 15 März.	Conventsfiegel zu Ebersegg . . . . . 104
1346, 24 Christm.	Marquard von Wart, ein Chorherr in Basel, stirbt . . . . . 315
1356.	Johannes Windtloch, der Bischof zu Con- stanz, wird ermordet . . . . . 193
1361, 6 März.	Die Frühmesserei in Sempach wird ge- stiftet . . . . . 85
1361, 29 Weinm.	Der Constanzische Bischof Heinrich von Brandis bestätigt obige Stiftung . . . . . 86
1387, 5 Heum.	Einweihung der Schlachtcapelle ob Sempach 83
1388, 4 Mai.	Burkard von Hewan, Neuerwählter zu Constanz . . . . . 203
1399, 21 Weinm.	Marquard von Randegg, Bestätigter zu Constanz . . . . . 204
1410, 15 Horn.	Der Kirchensatz zu Sempach wird schied- richterlich, entgegen dem Ansinnen des Lucernerischen Propsts Nicolaus Bruder, als Eigenthum Murbachs erklärt . . . . . 78
1411, 4 Herbstm.	Otto von Rötteln, Bestätigter zu Constanz 207
1420, 26 Horn.	Propst Johannes zu Lucern und sein Convent nehmen die Vergabung des Kirchensatzes in Sempach v. Murbach auf . . . . . 79
1420, 26 Augstm.	Abt Gottfrid von Rüti leitet wegen der Uebergabe Sempachs an Lucern einen canonischen Untersuch ein . . . . . 80
1420, 27 Augstm.	Derselbe bestätigt, in apostolischem Auf- trage, die Einverleibung Sempachs an das Gotteshaus Lucern . . . . . 80
1429, 18 Augstm.	Der Leutpriester zu Sempach, Johannes Wohlgetan, ist irregulär und suspendirt 88
circa 1430.	Zu Hildisrieden ein wunderbarer Silgen- stock in der Erde aufgefunden . . . . . 84
1435, 26 Heum.	Friedrich von Zollern, Bestätigter zu Constanz . . . . . 208
1443, 31 Weinm.	Bauliche Verhältnisse des Pfarrhauses in Sempach, Bezündung der dortigen Kirche, und Bezehntung des Leutpriesters 81
1456, 14 Heum.	Die Benedictiner in Lucern werden Chor- herren . . . . . 81
1466, 13 Winterm.	Hermann von Landenberg, Bischof zu Constanz . . . . . 211
1485, 24 Jänners.	Wohnung des Leutpriesters zu Sempach 82
1487.	Neue Glocken in Kirchbuel . . . . . 83
1515.	Drei neue Altäre in Kirchbuel . . . . . 83

		Seite.
1585.	Herstellung und Auszierung des Chors auf Kirchbuel . . . . .	83
1597, 17 Christm.	Die Sempacher verzichten auf das Vor- schlagsrecht für einen Frühmesser, und die Stiftsherren zu Lucern übernehmen den Bau des Pfrundhauses . . . . .	87
1618, 28 März.	Die alte Klosterkirche in Ebersegg wird abgetragen . . . . .	118
1701, 9 Winterm.	Die Kirchgenossen zu Sempach sollen an Kirchbuel und an Sempach Beiträge entrichten . . . . .	83
1803, 10 Weinm.	Die Kirchengemeinde Sempach wird wegen dem Anspruchsrechte auf die Collatur der Caplanei abgewiesen . . . . .	87
1830, 23 Heum.	Die Frühmesserei zu Sempach wird eine Curatcaplanei . . . . .	87

